der Augsburger Druck von 1576, welchem
Vorzug der Dresdner Codex II. F. 6 (Zarncke Nr.
83) zum Grunde liegt, 9) hat außer der Hahnschen
Glosse zum Unterricht der glossierte Lehrer noch andere
Zusätze beigefügt. 10) Daß für seine Niedersächsische
Lehrerschlosse „weil auch eine Übersetzung aus
dem Obersächsischen vorhanden wäre, zu
auch einige Stück der übrigen vorin enthaltenen
Niedersächsischen Kurzbücher copiren zu machen,
wie Zarncke glaubt, 11) erscheint seit dem
Bekanntwerden der Niedersächsischen Göttinger
Handschrift (Cod. Ms. 5) nicht mehr wahrscheinlich.
Vielmehr wird anzunehmen, werden müssen, daß
der Augsburger Druck in Text u. Glosse des
Lehrers einer verlorenen gegangenen Nieder-
sächsischen Handschrift folgt. Von der Göttinger
weicht er sich als unabhängig.

Die erste Jobel'sche Ausgabe (Leipzig 1537)
bezeichnet auf dem Titel das Bleibild u. Lehrer
als „nach den verschiedenen alten Exemplaren
vnnd texten mit vleis corrigirt." 11a) Ebenso schreibt
der Herausgeber in der Zuschrift von „Exemplaren",
deren er „eine gute Anzahl gehabt", u. mit
diesen Hülfen er Bleibild u. Lehrer „in gute
Ordnung gebracht" habe, so daß er hoffe, „diese
Bücher" sollten „Nutz u. frumlich sein,
fürderlich durch der corrigirten Glossen willen."

11a) Siehe den ausführlichen Titel bei Zarncke, Beyträge zu den Deutschen Predigten S. 147.